

In Einzelfällen belegen Aussagen von Beschuldigten, daß Vertreter westlicher Medien bei Beratungen oppositioneller Gruppierungen, z. B. in der "Umweltbibliothek", anwesend waren oder - wie im Falle des Mitarbeiters des ZDF-Büros in der DDR, Dietmar BARSIG, im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines demonstrativen "Hungerstreikes" zur Freilassung der am 17. 1. 1988 Inhaftierten - konkrete Instruktionen zum organisatorischen Ablauf von Provokationen erteilten. Darüber hinaus waren sie in das Verbindungssystem zwischen äußeren und inneren Feinden eingebunden.

In den Medien der BRD wurde im breiten Umfang über die von feindlich-negativen Kräften in der DDR unternommenen Aktivitäten und die Maßnahmen der staatlichen Organe berichtet und wurden Hetzkampagnen inszeniert.

Zur Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit wurden durch die Linie IX in abgestimmter Zusammenarbeit mit den zuständigen operativen Dienststeinheiten bzw. im Zusammenwirken mit der DVP, anderen staatlichen Organen und gesellschaftlichen Kräften im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Maßnahmen, wie Sicherungseinsätze, Prüfungshandlungen, Befragungen und Belehrungen durchgeführt und in deren Ergebnis Ermittlungsverfahren gegen 38 Personen eingeleitet, die feindlich-negativen Gruppierungen zuzuordnen sind, sich mit solchen Personenkreisen solidarisierten, durch deren Handlungen zu Straftaten inspiriert wurden oder sich in sonstiger Weise in die Angriffsrichtungen der politischen Untergrundtätigkeit einordneten; darunter befanden sich 12 hinlänglich bekannte Exponenten des politischen